



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

13. Wie Jesus den Diener deß Hauptmanns gesund machte

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Wunder allenthalben außzubreiten; damit daß desto mehr zu Jesu kämen/an ihn glaubten / und seine heilige Lehr anhörten / ungeacht daß ihm Jesus solches verboten. Bedenke / der Herr Jesus und der Auffähige / geben dir ein feines Exempel; der Herr Jesus, in dem daß er dir zeigt / wie du dein Lob weder begehren / noch suchen solt / noch wünschen / daß die Menschen deine gute Werck sehen oder wissen; ja daß dir genug seyn solle / daß Gott allein deine gute Werck wisse. Der Auffähige aber / in dem er sich auff die höchste befeisset / damit er Jesum berühmt und bekant mache / und für die empfangene Gutheraten dancke.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch richte an den Herrn Jesum / und begehre auß ganzem Herzen von ihm / daß er dich vom Aussatz der Sünden reinigen wolle.

Die 13 Betrachtung.

Für den Montag der zweyten Wochen in der Fasten.

Wie der Herr Jesus den Diener des Hauptmanns / welcher im Haus seines Herrns am Sichtsbruch krank lag / gesund machte.

1. Punct.

Liebe wie der Herr Jesus nimmer ablasse dem Menschen guts zu thun. Dan als ein Hauptmann auß der Stadt Capernaum zu ihm geschickt hatte / (dieweil er sich selbst in eigener Person zu kommen unwundig schätzte) an ihm lassen begehren /

daß er kommen und seinen getreuen Diener gesund machen wolte / und ihm lassen sagen: Herr / mein Diener ist gichtbrüchrig in meinem Haus / und leydet grosse Schmerzen. antwortete der Herr Jesus: Ich wil kommen / und ihn gesund machen / machte sich gleich auff / und folgte denen / welche der Hauptmann geschickt hatte. Da nun der Hauptmann berichtet wurde / daß Jesus käme / lies er ihm zum andern mal sagen: Herr / ich bin nicht würdig / daß du zu mir in mein Haus kommest; sondern sprich nur ein Wort / so wird mein Diener gesund.

Allhie hast du die herrliche Tugenden des Herrn Jesu / wie gleichfals auch des Hauptmanns zu mercken.

Dan erstlich so sehest du an dem Hauptmann eine grosse Lieb und Andacht. Er liebte seinen Diener als seinen Sohn / und hatte den Juden / ungeachtet daß er ein Heyd / eine Synagoga gebawet.

Zum 2. eine grosse Demuth / in dem er sich unwürdig erkennete vor Christo in eigener Person zu erscheinen / ja daß der Herr Jesus in sein Haus / und zu ihm / als zu einem sonder kommen solte.

Zum 3. einen starcken Glauben und streiffe Zuversicht auff die Güte des Herren Jesu / daß wan er allein wissen / daß sein Diener krank / denselben gleich gesund machen würde. Item daß seine Macht so groß / daß er ihn nur mit einem Wort könne gesundt machen.

Zum 4. sehest du an dem Herrn Jesu eine unmaßige Lieb / welche die geringste gelegenheit / allerley Menschen guts zu thun / nicht fürüber gehen lasse; Gleich wie die liebe Sonne so wohl den Bauersmann in seinem schlechten Hütlein bescheinet / als den König in seinem prächtigen Pallast.

Zum

Zum 5. seine Sanftmuth und Freundlichkeit gegen den schlechten und geringen Personen. Dan er thät sich selbst an bieten zu dem Krancken zu gehen / unangesehen daß er nicht darzu ersucht wurde / und daß es allein ein Diener des Hauptmanns war; da er doch jenem König / oder vielmehr Höffling / als er von ihm gebetten wurde zu ihm zu kommen / und seinen Sohn gesund zu machen / umb etwas unfreundlicher geantwortet hätte. Diesem Hauptmann gibt er die freundlichste Antwort / uns damit zu scheren / wie sehr ihm die Demuth gefalle / und daß man kein unterschied der Personen haben soll.

Hierauf hast du ursach dich selbst billig zu schämen; dan ungeacht daß du so vielerley und manche Gutthaten von Gott empfangen / so bistu mit diesem heydnischen Hauptmann nicht zu vergleichen; du hast viel eine geringere Lieb / Demuth und Glauben / als er gehabt / noch mit vielen anderen / welche bey weiten so viel und grosse Wohlthaten nicht empfangen als du. Abermal hast du dich zu schämen / daß du so weit von der Liebe / Güte und Freundlichkeit des Herrn Jesu bist / und lehre / wie daß man mit den schlechten und einfältigen eben so freundlich handeln solle / als mit den grossen und ansehnliche personen.

Zum 2. bedencke / daß dieser Hauptmann eine besondere erkantnis von der Allmacht Christi hatte; wie auß den Worten / welche er von ihm selbst redte / abzunehmen ist; dan er sagte: Gleich wie ich under mir Soldaten habe / und einem befehle dich / einem andern jenes zu thun / welches sie alsbald thun; also wan du / der du Gott bist / dieses oder jenes / einer oder der andern Creaturen oder Kranckheit befehlen thust / zu weichen / und den Menschen zu verlassen / so geschicht es gleich.

Darauf du dich selbst zu schämen hast /

daß so gar die unvernünftige und feile Creaturen so behend den Worten hören und folgen; du aber durch deine halbstarigkeit so langsam zum Gehorsam kommest. Item dich selbst dem Herrn Jesu auffzuopfern / damit er mit dem deinem göttlichen Willen handle / und dich Will seinem göttlichen Willen widerworf fen sey. Endlich folgt dem Herrn Jesu / und brauche deine Gewalt über die ordentliche Anmichtungen deiner Herrsche über sie / gleich wie ein Hauptmann über seine Soldaten / damit die Vernunft und verworfen sey.

3. Punct.

Mercke auff das Lob und Zeugnis des Herr Jesu denen / welche den Glauben und dem Hauptmanns gas und sage / die den Glauben nirgend unter den gefunden hätte; und wie daß die Juden würde / daß viel auß den Juden glaubigen sich bekehren wurden / das Reich der Himmeln auffzuräumen / den hergegen aber auß den Juden Höllen sollten gestürzt werden.

Hierauf du abzunehmen / wie sehr großer unterschied sey zwischen dem Lob der Menschen / und dem Lob des Herrn Jesu; dan die Menschen mögen nicht liegen / und werden betrogen. Der Herr Jesus aber gibt ein wahres Lob / welches den Menschen lobt / ihn zum Lob macht / und für ger ist / daß er würdig sey. Wiederumb so hast du wohl zu fürchten / dan gleich wie der Herr Jesus den Hauptmann allen zuzieht wegen seines Glaubens / also hast du wohl zu fürchten / daß dir heut oder morgen nicht einer

andere Unglaubige vorgezogen werde/in das Reich Gottes ingehe/du aber aufgeschlossen werdest.

4. Punct.

Erwege die Wort / welche der Herr Jesus / entweder zum Hauptmann selbst/ oder zu denen/welche er zu Jesu gesandt hatte/sagte : Dir geschehe nach deinem Willen ; und wie daß der Diener gleich in derselbigen Stund gesund wurde.

Lobe und dancke dem Herrn Jesu/das er so kräftig in seinen Worten sey/begehre von ihm / daß er dich von allen deinen innerlichen Krankheiten an deiner Seel gesund machen wolle.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an mit dem Herrn Jesu / nachdem dir deine Andacht und der Geist Gottes ingeben wird. Begehre von ihm die gesundheit deiner Seel/unangesehen daß du dich derselben unwürdig haltest.

Die 14. Betrachtung.

Für den Dinstag der zweyten Wochen in der Fasten.

Wie der Herr Jesus die Unge- stümme des Meers stillete.

1. Punct.

Erwege / wie der Herr Jesus / nachdem er geprediget / und müd gearbeitet hatte / gegen den Abend mit seinen Jüngern in ein Schiff ingieng / und Befelch gabe / daß man fortschiffen solte. Er aber lägte sich unterdessen im hintertheil des Schiffs auff

R. P. Suffer 3. Bunn.

die grobe Schiffseiler / und entschieff daselbst. Item wie sich alsbald ein grosse Unge- stümme und Wind in dem Meer erhubs / also daß die Wasserwellen über dem Schiff herfahren / dasselbig mit Wasser fülleren / und miteinander in grosse Gefahr des Undergangs brachte. Allhie hastu den Schlaf des Herrn Jesu wohl zu erwegen: Dan erstlich thät er auß grosser Arbeit und Mühe nach vielem Predigen und auß Noht schlaffen. Zum 2. wehrete sein Schlaf nit lang / daher er sich nit unden im Schiff wie jener Jonas / welcher unden im Schiff hart schlieffe / sondern oben im Schiff zur Ruhe begab. Zum 3. so wachte er mit seinem Her- gen / ungeachtet daß er mit dem Leib schlieffe. Er sahe alles in seinem Herzen was fürgings eben so wohl / als wan er gewacht hätte.

Befleisse dich im Schlaf dem Herrn Jesu zu folgen. Schlaf nimmer ohne Noht / schlaff mässig / und halte dich auff in guten Gedanken.

2. Punct.

Bedencke / wie die Apostelen / in dem sie sahen / daß der Wind und die Unge stümme des Meers so groß / die Wasserwellen in das schiff hinein schlugen / und gleichsam versencken wolten / gleich den Herrn Jesum auff- wecketen / und zu ihm sagten: Herz / Komme uns zu hülff / dan wir gehen under. Er aber zu ihnen sprach: Was fürchtet ihr euch ihr Kleinglaubigen?

Hieben hast du die grosse Weißheit des Herrn Jesu zu bedencken / in dem er mit fleiß zuließ / daß sich diese grosse Unge stümme des Meers und der Wind erheben ; damit seine Apostel und andere / so mit ihnen im Schiff waren / und das grosse Wunder / welches er willens zu thun / sehen würden / an ihn und seine Allmacht glauben solten. Was er nun

Bbb

damal